Von den Osterinseln in die Heimat gefunkt

Funkamateure aus ganz Thüringen trafen sich am Samstag in Schmalkalden. Im Landesverband des Deutschen Amateur-Radio-Clubs (DARC) sind derzeit immerhin 750 dieser Technikfans organisiert.

Von Erik Hande

Schmalkalden – Wenn sie den vollständigen Namen ihres Gegenübers am Funkgerät nennen müssen, kommen Funkamateure häufig ins Grübeln. Sie kennen sich meist mit Vornamen und dem Funkkürzel, erklärt DK4RC. Er ist der Vorsitzende im Landesverband der Thüringer Funkamateure.

Hinter DL5ANT verbirgt sich der mehrfache Funkweltmeister Björn Bieske und DL2ARH ist Rolf Hoffmann vom Landesverband. Beide kamen am Samstag mit der künftigen Landrätin Peggy Greiser ins Gespräch. Über das Funken, Morsen und andere Kommunikationstechniken wurde gefachsimpelt. Das heißt, eigentlich redeten die beiden Funkamateure, die designierte Landrätin hörte aufmerksam zu. Für sie war es die erste Berührung mit dem Landesverband Thüringen des DARC.

Im Verbund des Deutschen Amateur-Radio-Clubs sind im Freistaat etwa 750 Mitglieder organisiert. Sie luden am Samstag zu ihrem jährlichen Treffen ein, das erstmals in Schmalkalden stattfand. Der Veranstaltungsort im Aktiv- und Vital-Hotel war bewusst gewählt worden, denn hier hat der Ortsverband X32 – das X steht für Thüringen – seinen Sitz. Ganz oben unterm Dach gibt es einen Raum, den Hotelinhaber Marcel Gerber den Funkamateuren zur Verfügung stellt.

Sie hatten nun das Treffen organisiert und DK4RC, der Thüringer DARC-Vorsitzende Roland Becker, konnte zunächst etwa 100 Teilnehmer begrüßen. Es folgten die Auszeichnungen der Sieger und Platzierten in den verschiedenen Thüringer Funkwettbewerben. Aus der Region konnte sich unter anderem Martin Ruppert vom Meininger Ortsverband über einen dritten Platz im Contest-Pokal-UKW freuen. Die höchste Ehrung ging an Björn Bieske, der die Thüringer Distrikt-Ehrennadel erhielt.

Danach kam die Rede auf die Relaisstationen, wie sie am Schneekopf und am Großen Inselberg betrieben werden. Deren Bestand sehen die Funkamateure teilweise in Gefahr. Durch die Zersplitterung der Telekom in viele kleine Unternehmen seien langjährige, technisch versierte Ansprechpartner zumeist kaufmännisch denkendem Personal gewichen. Erste Folge: Die jährlichen Mieten für die Nutzung der Sendetürme der Telekom stiegen jeweils von 100 auf 380 Euro. Dazu kommt, dass die Technik auf den Relaisstationen gewartet und erneuert werden muss. Daher gründete sich für jene auf dem Schneekopf ein Förderverein, damit Funkamateure weiterhin die Station nutzen können, um Funkverbindungen aufzubauen. Auch für die Relaisstation auf dem Großen Inselberg hat sich ein Förderverein gegründet, in dem unter anderem X32-Vorsitzender Joachim Kaufmann aus Brotterode Mitglied ist. Wer die Funkamateure unterstützen möchte, kann sich an ihn wenden. Er sei, genauso wie Vereinsmitglied Wolfgang Riehm, Ansprechpartner, wenn es um das bevorstehende zweite Funk-Camp für Schulklassen im Juni geht. Noch sind einige Plätze frei, wurde beim Treffen am Samstag auf die beliebte Veranstaltung hingewiesen, die schon voriges Jahr vielen Schülern Spaß bereitet hatte.

Es folgten einige Vorträge, so zum Beispiel über die Reise einiger Funkamateure auf die Osterinseln, die von dort aus funkten. Über mechanische Lösungen beim Antennenbau wurde referiert und Fachvorträge mit kryptischen Titeln wie „Mein Red Pitaya als Standalone: Disco Red TRX“ gehalten. Im Außenbereich luden Funkfreunde zum Flohmarkt rund um die nötige Technik zum Stöbern ein. Daneben zog der Einsatzleitwagen des Gefahrgutzuges des Landkreises Schmalkalden-Meiningen die Blicke auf sich. In dem schaute sich nicht nur Peggy Greiser genau um, sondern auch nahezu alle Funkamateure.

Manuel Reich, von Beruf Elektroingenieur, von der Freiwilligen Feuerwehr Schmalkalden erklärte die zur Verfügung stehende Kommunikations-, Positionierungs- und Fahrzeugtechnik. Wichtig sei, dass man mit dem Funk einen Kanal zur Verfügung habe, der auch dann noch funktioniert, wenn andere wie Telefon, Fax oder Mobilfunk ausgefallen sind. Daher sei es wichtig, dass Funkamateure wüssten, wie Feuerwehr und Rettungsdienste im Katastrophenfall arbeiten können, erklärte Manuel Reich die Teilnahme am Treffen.

Funken ist nicht nur ein Hobby, so Wolfgang Riehm vom X32, sondern auch ein Mittel, um das Land Thüringen im Katastrophenfall unterstützen zu können. Dass Funkamateure auch Nachwuchs suchen, scheint wenig bekannt. Wer also Interesse hat oder nur neugierig ist, kann sich im Internet kundig machen.

www.darc.de/der-club/distrikte/x

Peggy Greiser im Gespräch mit Rolf Hoffmann und Björn Bieske (rechts).

Beim Flohmarkt wurde neugierig geschaut und gefachsimpelt. *Fotos (2): Hande*